

Haben Sie weitere Fragen?

*Ihr Gesundheitsamt
steht Ihnen
für weitere Informationen
gern zur Verfügung:*

Ihr Gesundheitsamt informiert

HILFE ! Pharaoameisen



Wo und wie sie leben -
und was
SIE
tun können

Was sind Pharaoameisen?

Die Pharaoameise, *Monomorium pharaonis* L., gehört zu den staatenbildenden Insekten. Sie wurde schon im vergangenen Jahrhundert und auch nach dem 2. Weltkrieg auf dem Handelsweg nach Europa eingeschleppt. Ihre ursprüngliche Heimat ist Ostindien.

Wie sehen Pharaoameisen aus?

Pharaoameisen sind sehr kleine Insekten, deren zweigliedriges Hinterleibsstielchen zwischen Bruststück und Hinterleib besonders typisch ist. Die stets ungeflügelten, bernstein-gelben bis hellbraunen Arbeiterinnen erreichen eine Länge von 2,2 bis 2,6 mm, die Hinterleibsspitze ist dunkel gefärbt.

Die etwa 4,8 mm langen Weibchen, die sog. Königinnen, sind an ihrem auffallend großen und dunklen Hinterleib erkenntlich.

Sie tragen als Jungtiere genau wie die 3 mm großen, schwarz gefärbten Männchen Flügel, die aber nach der Paarung abgebissen werden.

Wo kommen Pharaoameisen in Europa vor?

Pharaoameisen können in Europa ganzjährig in allen zentralbeheizten Gebäuden auftreten. Entsprechend ihrer geographischen Herkunft

trotzdem sollten sie für Kinder unerreichbar sein und Lebensmittel nicht in ihrer unmittelbaren Nähe gelagert werden. Aus der Wirkungsweise des Mittels ergibt sich, dass Sie für die Dauer der Bekämpfungsaktion keine anderen Bekämpfungsmaßnahmen durchführen sollten - selbst dann nicht, wenn die Pharaoameisen in Scharen in die Köderdosen eindringen und so viele wirksame Köderteilchen ins Nest schaffen. Ein insektizider Spray würde sie nur vergrämen und der Köder wäre nicht mehr wirksam.

Haben Sie Geduld - nach etwa 5 Wochen werden Sie den Bekämpfungserfolg erkennen.



Bekämpfungsversuche mit im Handel erhältlichen Insektiziden Haushaltssprays sind wirkungslos und außerdem aus gesundheitlichen Gründen in Innenräumen abzulehnen.

Eine Pharaoameisenbekämpfung führt nur dann zum Erfolg, wenn in allen Räumen eines Gebäudes der Befall erfasst und an den befallenen Stellen eine sach- und fachgerechte Bekämpfung erfolgt. Daher werden durch die Fachkraft vor den eigentlichen Tilgungsmaßnahmen in allen Räumen Köder (z. B. hartgekochtes Eigelb oder Leber) ausgelegt, um die Pharaoameisen aus ihren Verstecken an das eiweißhaltige Futter zu locken.

An den ermittelten Befallsstellen erfolgt dann das Anbringen von Köderdosen, in denen - für Kinder und Haustiere nicht erreichbar - ein Spezialköder enthalten ist. Dieses in den Dosen befindliche Futter wird von den Arbeiterinnen der Pharaoameisen eifrig eingesammelt und im Nest an die Larven und Königinnen verfüttert.

Im Ergebnis wird eine Weiterentwicklung der Larven verhindert und eine unumkehrbare Sterilität der Königinnen bewirkt.

Dieser Spezialköder ist quasi „die Pille“ für die Königinnen. So wachsen keine neuen Ameisen heran, die Königinnen stellen die Eiablage ein, das Volk stirbt allmählich ab.

Der Spezialköder enthält für den Menschen und Haustiere unbedenkliche Wirkstoffe;

bevorzugen sie in unseren Breiten Gebäude mit einer gleichbleibend hohen Temperaturspanne zwischen 25 °C und 35 °C.

Nachgewiesen wurden die Tiere in Nahrungsmittelbetrieben, besonders in Bäckereien, Konditoreien, Molkereien, Fleischereien und Süßwarenfabriken.

Von dort können sie über Lebens- und Genussmittel in Wohnungen, Restaurants, Hotels und Krankenhäuser verschleppt werden.

Ausbreitung und Vermehrung

Schon das Beobachten des Verlaufs von sogenannten Ameisenstraßen an Möbeln und Wänden, im Fußbodenschwellenbereich bis hin zu den verschiedenen Rohreintrittsstellen in einem Raum ermöglicht die Ortung der ungefähren Lage eines Nestes, das den eigentlichen Befallsherd darstellt.

Ein mittelgroßes Pharaoameisenvolk besteht aus ca. 200 Königinnen und etwa einer Million Arbeiterinnen; es ist nicht größer als eine Faust.

Durch die Bildung miteinander in Verbindung stehender Zweignester entsteht ein Nestverband, der wie ein Netz durch die verschiedenen Hohlräume in Ritzen und Nischen gespannt ist. Die Zweignester stehen durch „Kundschafterameisen“ miteinander in Verbindung.

Durch ein derartiges Verbundsystem wird die Bekämpfung der Pharaoameisen sehr eschwert.

Zu einem „Pharaoameisenstaat“ gehören auch die von den Königinnen abgelegten Eier, von den Arbeiterinnen gefütterte Larven und die keine Nahrung mehr aufnehmenden sog. Puppen. Aus ihnen entstehen Arbeiterinnen oder Königinnen und Männchen.

Die Entwicklung vom Ei bis zur Arbeiterin dauert etwa 4 bis 5 Wochen, die Lebensdauer der Arbeiterinnen beträgt 10 bis 13 Wochen, die der Königinnen bis zu 9 Monate.

Aufenthaltsorte und Ernährungsweise

Pharaoameisennester können sich an warmen Stellen besonders in rissigem Mauerwerk, aber auch in Fugen von Tischen und Schränken, unter schlecht verklebten Tischplatten und Fußbodenbelag, hinter lockeren Fliesen, in den Hohlräumen entlang von Leitungssystemen und in den Isoliermaterialien von Kühlschränken und -truhen, in Wäsche und zwischen Verpackungsmaterial befinden. Von dort gelangen die Nahrung suchenden Arbeiterinnen zu Nahrungsmitteln, Speiseresten, organischen Materialien der verschiedensten Art, in Krankenhäusern, z. B. auch an Verbandsstoffe. Pharaoameisen bevorzugen eiweißhaltige Stoffe als Nahrung, z. B. auftauendes Fleisch.

Wie können Sie der Ansiedlung von Pharaoameisen mit einfachen Mitteln entgegenwirken?

Sorgen Sie für die Beseitigung von Schlupfwinkeln und Nistmöglichkeiten:

- Lockere oder schadhafte Fliesen befestigen, verfugen oder auswechseln, lückenlose Verfugung von Fliesenwänden;
- Fußbodenbeläge sorgfältig ganzflächig verkleben und im Schwellenbereich versiegeln;
- Fußboden- und Wanddurchbrüche aller Art, Fugen, Mauerrisse und Türrahmen lückenlos abdichten (denken Sie dabei immer an die geringe Größe der Tiere);
- Tischplatten ganzflächig verkleben (evtl. durch Umleimer abkleben).

Hinweise zur Bekämpfung der Pharaoameisen

Aus den Anmerkungen zur Ausbreitung, Vermehrung und Ernährungsweise der Pharaoameisen wird deutlich, dass eine erfolgreiche und umfassende Bekämpfung dieser Tiere nur von einer Fachkraft qualifiziert durchgeführt werden kann.